

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 269.

Sonnabend den 26. September.

1863.

Die deutschen Arbeiter-Bildungs-Vereine.

Es giebt wohl kaum eine Zeit, welche so reich an Humanitätsbestrebungen ist als die unsere. Die verschiedensten Vereinigungen, welche theils direct, theils indirect fortbildend wirken, gipfeln alle darin, Geist und Körper zu stärken, das Gemüth zu veredeln und ihre Genossen zu Menschen in der besten Bedeutung des Wortes zu machen, um dadurch das Wohl des großen Ganzen zu fördern.

Aus solcher Absicht entspringen auch dem fruchtbaren Boden deutschen Volkslebens immer mehr Vereine der in der Ueberschrift gedachten Art. Jedoch bei all' ihrer Thätigkeit, all' ihren Erfolgen culturhistorischer Bedeutung sind sie noch nicht genügend gekannt und viel zu wenig benutzt und gefördert.

Dieses Fernhalten von der Theilnahme und Mitwirkung an jenen Vereinen ist aber nicht nur Ursache des leider noch theilweis vorhandenen, jede edle Regung einschläfernden Indifferentismus, sondern geschieht meist deshalb, weil man sich oft ganz falsche Vorstellungen von denselben macht, sie nicht vom Standpunkte eigener Anschauung und genauer Prüfung beurtheilt.

So und durch diesen Umstand verkennt man theilweis die Thätigkeit und guten Folgen jener Vereine, verirrt sich bis zu Vorurtheilen und glaubt, daß man in jenen Kreisen nach Idealen jage, den Arbeiter über seinen Stand erhebe, ihm politische Scrupel in den Kopf setze und dgl. mehr.

Es ist nicht nur im Allgemeinen von großem Nachtheil, sondern auch für die, welche mit Kopf und Herz für die gedeihliche Entwidlung jener Vereine arbeiten, schmerzlich, dieselben noch theilweis verkannt zu wissen, und dies um so mehr, als gerade solche Institute des allgemeinen Interesses und der allgemeinen Theilnahme so sehr bedürfen.

Um im Sinne des bisher Erwähnten zu wirken, um allen Fernstehenden Einsicht in die Verhältnisse und Strebjiele jener Vereine zu vermitteln, um endlich bei Manchem den Entschluß zu reifen, jenen Vereinen näher zu treten und an ihrer Vollendung mitzuwirken, erlaubt sich Einsender näher über die Arbeiter-Bildungs-Vereine sich auszusprechen.

Zunächst sei denn erwähnt, daß diese Vereine in zwei wesentlich verschiedene Richtungen zerfallen. Die Eine derselben hat den Fortschritt auf gewerblichem so wie auf wirtschaftlichem und rein humanem Gebiete an die Spitze ihrer Bestrebungen gestellt. Die Andere, dieser mehr entgegengesetzte Richtung verfolgt in der Hauptsache kirchliche, manchenorts auch pietistische Tendenzen. Der erste Theil — die liberalen Arbeiterbildungs-Vereine, gepflegt unter vollständig freier und selbständiger Verwaltung, sind deren bereits 104 mit durchschnittlich 23,000 Mitgliedern; während der zweite Theil, die katholischen und evangelischen Junglings-Vereine, geführt und geleitet unter dem vorwiegenden Einfluß der Geistlichkeit, 552 Vereine mit 140,000 Mitgliedern zählen.

Wir beschäftigen uns im Vorliegenden nur mit den liberalen Arbeiterbildungs-Vereinen.

Neben diesem der Arbeiter-Zeitung entlehnten statistischen Resultate befinden jedoch die über jene Vereine bekannten Berichte und Statuten, daß dieselben nach verschiedenen localen und pecuniären Verhältnissen auch auf verschiedene Weise an der Lösung ihrer Aufgabe arbeiten; aber alle, und dies mit aller Ausdauer, dahin streben, ihre Genossen fortzubilden und ihre Vereine zu dem zu machen, was sie werden müssen, um den von der Jetztzeit an sie gerichteten Anforderungen Genüge zu leisten.

Die vollständige Lösung dieser Aufgabe ist keineswegs leicht, sie fordert eine ebenso große Ausdauer als Umsicht und Sachkenntniß, wie sie aus der spontanen Entwicklung jener Vereine und deren Verhältnisse hervorgeht und deren Wirksamkeit in eine belehrende, selbsthelfende und gesellige ordnet.

Diese belehrende Wirksamkeit besteht zunächst in populären Vor-

trägen auf den Gebieten der Geschichte, Naturkunde, Gesundheitslehre, Volkswirtschaft und sachwissenschaftlicher Gegenstände. Neben diesen Vorträgen ist es elementarer und sachwissenschaftlicher Unterricht, als Rechnen, deutsche Sprache, Buchführung, Zeichnen und Modelliren, woran sich Gesang- und Turnunterricht vervollständigend anreihen, um auch der körperlichen Ausbildung, dem Schönen und Erhebenden Rechnung zu tragen. Dies Alles in Verbindung mit Bibliothek, Mustersammlung und Discussion allgemeiner und gewerblicher Fragen kann bei einer guten Leitung und Vertheilung nicht verfehlen, jedem der Betheiligten Gelegenheit zu geben, Kenntnisse für seinen Beruf und das Leben zu sammeln und durch dieselben sich und der menschlichen Gesellschaft zu nützen.

Wenn nun von einer selbsthelfenden oder genossenschaftlichen Wirksamkeit jener Vereine die Rede ist, so kann es sich nicht gleich überall um die Ausführung größerer Projecte handeln, sondern hauptsächlich darum, den Geist und das Interesse für das Genossenschaftswesen zu wecken, durch eigene Anschauung und selbstthätige Mitwirkung den Arbeiter immer mehr mit dem Princip desselben bekannt zu machen und von dessen Vorteilen zu überzeugen. Jene Vereine sollen Pflanzstätten für die Ideen und das Wirken unseres Schulze-Dehtsch sein, sie sollen dessen Geist hinaustragen in alle Schichten der Bevölkerung, seine Saaten warten und pflegen, damit sie dem Arbeiterstande immer baldiger zeitigen. — In dieser Richtung wird es mehrgenannten Vereinen eine Aufgabe sein, Sparcassen zu gründen, um auch den erübrigten Groschen in bequämster Weise zinsbringend anlegen zu können; neben denselben Lebensmittel- und Speiseassociationen zu errichten, um sich nicht nur billiger, sondern auch besser zu ernähren. Endlich können sie allerhand Haushaltsbedürfnisse als Hemden, Arbeitskleider, Cigarren u. dgl. auf dem Wege der Association anschaffen. Auf diese Weise genießt der Arbeiter nicht nur pecuniäre Vorteile, sondern es wird ihm auch die Möglichkeit zum Sparen erhöht; die Betheiligten aber für die Selbstverwaltung und Selbstverantwortlichkeit interessiert und mit ihr vertraut gemacht, durch diese ganze Manipulation aber ein für das Genossenschaftswesen allgemein fähiger und thätig mitwirkender Arbeiterstand herangebildet.

Was nun endlich den geselligen Theil des Vereinslebens anlangt, so besteht derselbe nicht bloß in den regelmäßigen Zusammenträfen der Mitglieder, sondern auch in den zuweilen stattfindenden Vergnügungen, welche sich die Mitglieder durch dramatische Vorträge und Gesang selbst bereiten, deren Wesen und Zweck hauptsächlich darin besteht, von kostspieligeren Zerstreungen und demoralisirenden Einflüssen möglichst fern zu halten. Verbindet sich damit die Erinnerungsfeier historisch wichtiger Tage und großer Männer, so wirken jene Vergnügungen auch veredelnd und belehrend.

Dies zusammen und in Verbindung mit einer parlamentarischen Leitung der Vereinsgeschäfte bildet die vollendete Organisation, das Ziel der Arbeiterbildungs-Vereine, der Vereine, welche nicht nur die mehr fordernden als gewährenden Gewerbefreiheit qualifizirten Leute heranzubilden, sondern auch Männer schaffen, wie sie unsre Zeit und die Zukunft bedarf.

Dabei wird es immerhin noch manches Jahr Zeit und manches Opfer bedürfen, bevor jene Vereine das ihnen gesteckte Ziel erreichen, denn nicht überall finden sich die erforderlichen Lehrkräfte und pecuniären Mittel. Aber trotzdem wird allorts rüstig und unverdrossen vorwärts gearbeitet und es werden diese Vereine Institute von wirtschaftlicher und politischer Bedeutung werden, welche stille aber wirksame Mitarbeiter an des Vaterlandes Freiheit und Ehre, und würdig sind von Jedem, der es kann, gefördert und gepflegt zu werden.

mg—.